

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort Gemeinde Schiffdorf

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Gemeinde Schiffdorf
Brameler Straße 13
27619 Schiffdorf
Email: gemeinde@schiffdorf.de
Internet: www.schiffdorf.de

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung

Gemeinde Schiffdorf
Ansprechpartner/ Zuständigkeit: Herr Auffarth

Gestaltung

Gesamtgestaltung: EWERT/GRAFIK
www.ewert-grafik.de

Titelfoto:

Schiffdorfer Mühle 2017, Quelle: Mühlenverein Schiffdorf

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Die Gemeinde Schiffdorf auf dem Weg zur Global Nachhaltigen Kommune.. 10	
Wo stehen wir?	10
Wo wollen wir hin?	11
Vorausplanende und nachhaltige Wohn- und Lebensraumentwicklung.....	11
Erweiterung des Gesundheitsmanagement.....	12
Kontinuierliche Integrationsarbeit	12
Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	12
Stärkung der Jugendfeuerwehren	12
German Engineering Goes Africa („Globale Verantwortung“)	13
Klimaschutz	13
Nachhaltigkeit in kommunalen Einrichtungen	14
Fair-Trade-Kommune.....	14
Verstetigung nachhaltiger Strukturen	14

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

eine nachhaltige Entwicklung, die unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln ein ebenso lebenswertes Schiffdorf hinterlässt, wie wir selbst es erleben dürfen, ist die Herausforderung unserer Zeit. Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde nicht umsonst vor vielen Jahrhunderten durch die Forstwirtschaft geprägt und verstand sich als Maßgabe, nie mehr Holz einzuschlagen, als innerhalb eines Jahres wieder nachwachsen kann.

In vielen Bereichen leben wir in Schiffdorf bereits nachhaltig, sei es in der nachhaltigen Finanzplanung, der Erarbeitung eines Landschaftspflegekonzeptes für die ehrenamtlichen Naturschützer, der Versorgung mit Ökostrom und starken Investitionen in die frühkindliche Bildung. Dennoch können und müssen wir noch mehr tun. Dabei sind wir immer in der Pflicht, Nachhaltigkeit ganzheitlich zu denken und neben der ökologischen auch die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte zu berücksichtigen.

Dies macht nachhaltige Politik zu einem breiten und komplexen Themenfeld, in dem es nie nur den einen richtigen Weg geben kann. Darum müssen wir sorgsam abwägen, welche Projekte wir sofort anpacken können und welche wir uns für die Zukunft auf die Agenda setzen müssen. Dies kann frustrieren, denn wir wollen jetzt verändern.

Damit wir einen klaren Kompass vor Augen haben und unsere Ziele stets hinterfragen und anpassen können, hat der Rat der Gemeinde Schiffdorf am 16. Dezember 2021 das Handlungsprogramm zur Agenda 2030 beschlossen und sich so auf den Weg hin zu einer global nachhaltigen Kommune gemacht. Große Einigkeit herrschte zwischen allen Fraktionen, dass das Handlungsprogramm stetig hinterfragt, erweitert und angepasst werden muss.



Bürgermeister Wärner

Gemeinsam mit den Menschen, den Vereinen und Verbänden, den Unternehmern, Landwirten und Umweltschützern wollen wir unseren Beitrag leisten, um unsere Heimat so wunderbar zu erhalten, wie wir sie selbst erleben dürfen.

Ich freue mich drauf!

Henrik Wärner

Ihr Henrik Wärner

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann. Dementsprechend kann der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

DIE SDGs IM ÜBERBLICK

Die 17 Nachhaltigkeitsziele



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

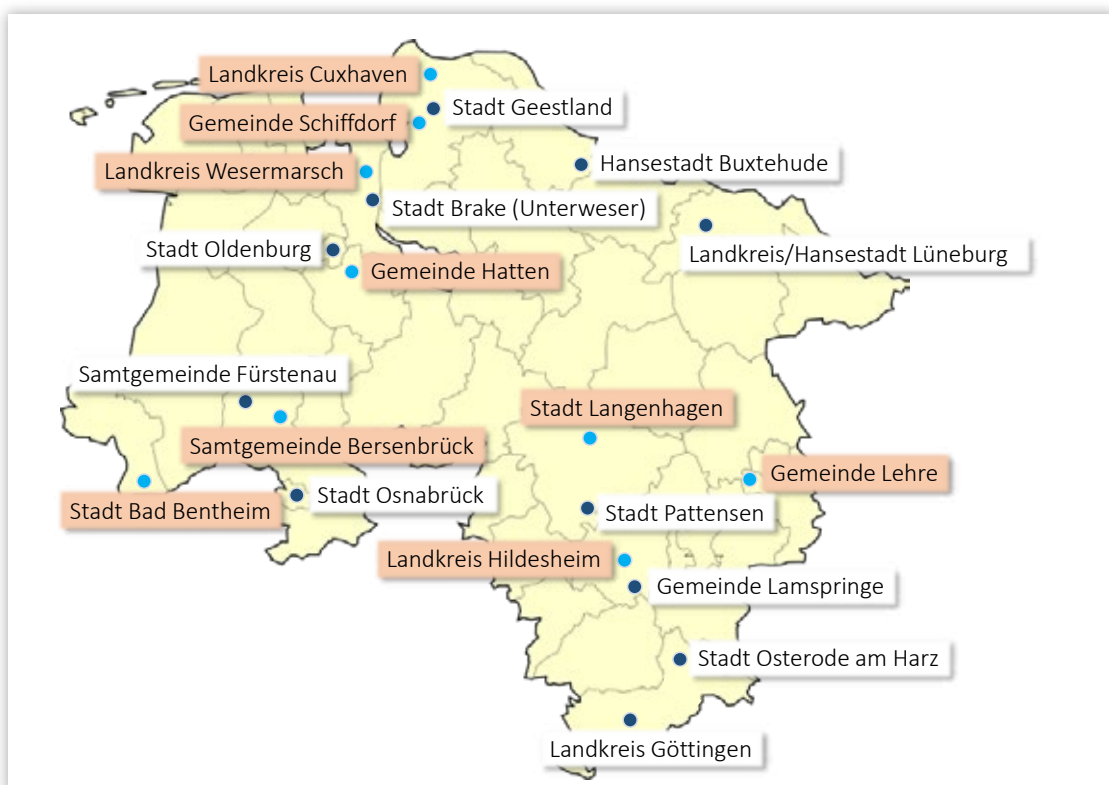
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte

und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte nun die zweite Phase an, an der von Ende 2020 bis Ende 2021 neun Kommunen teilnahmen. Alle insgesamt 21 Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Im Vergleich zur ersten Phase hat die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Am 10. Dezember 2020 fand als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Beratung und der Diskussion. Auch diese fanden überwiegend online statt.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und die Kommunen ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. DIE GEMEINDE SCHIFFDORF AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Wo stehen wir?

Der Begriff Nachhaltigkeit wird im allgemeinen Sprachgebrauch eng mit dem Begriff Klimaschutz assoziiert. Doch Nachhaltigkeit ist mehr als Klimaschutz. Wie bereits in Kapitel 1 beschrieben, verknüpft dieser Begriff ökologische, ökonomische und soziale Kriterien. Erst durch das Zusammenwirken dieser drei Dimensionen, insbesondere durch das Handeln der Menschen, können langfristig bestehende Strukturen etabliert werden. Die meisten Vorgänge und Prozesse lassen sich dabei jedoch nicht allein auf die Gemeinde begrenzen. Entscheidungen vor Ort haben auch Auswirkungen auf das Umland und teils sogar auf globale Ebene und globale Probleme haben wiederum Einfluss auf die kommunale Ebene. Es ist folglich wichtig, auch über den Tellerrand hinaus zu schauen, um zu sehen, wie und wo das eigene Handeln wirkt. In einer Zeit, in der es durch eine Vielzahl von Verflechtungen und dadurch einer steigenden Komplexität zu immer mehr interagierenden Strukturen kommt, ist es wichtig, sich dieser Handlungskette bewusst zu sein. Kurzsichtige und nur auf den Eigenbedarf ausgegerichtete Konzepte führen in dieser immer weiter zusammenwachsenden Welt nur auf den ersten Blick zu einer Verbesserung der Situation, langfristig gesehen bewirken sie jedoch häufig gravierenden Folgen an ganz anderen Orten oder in ganz anderen Bereichen.

Die Gemeinde Schiffdorf hat diese komplexen Herausforderungen für sich angenommen und daher beschlossen, den Fokus des Handelns zukünftig verstärkt auf nachhaltige Entwicklung zu legen und sich 2020 erfolgreich auf eine Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ beworben. Nach der Gründung einer administrativen Kernsteuerungsgruppe und einer operativen Projektsteuerungsgruppe wurde mit einer Bestandsanalyse begonnen. Dazu wurden zunächst verwaltungsintern laufende Vorhaben hinsichtlich nachhaltiger Ansätze untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass die überwiegende Mehrheit der kommunalen Projekte bereits nachhaltige Eigenschaften aufwies. So galt es nun die bestehenden Konzepte unter dem oben beschriebenen Aspekt der



Abbildung 1: Dreieck der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit neu zu bewerten und einige davon entsprechend anzupassen. Natürlich wurden auch neue Projekte im Zuge dieser Analyse entwickelt.

Die Steuerungsgruppe, in der darauffolgend die Zielvorgaben diskutiert wurden, besteht aus Mitarbeitenden der verschiedenen Fachbereiche der Kommunalverwaltung und aus Vertretenden jeder Fraktion der Kommunalpolitik. Wichtig war allen Projektbeteiligten dabei hervorzuheben, dass a) nachhaltige Entwicklung bereits im kleinen kommunalen Umfeld anfängt und b) die zielgerichtete Umsetzung der ausgearbeiteten Konzepte, sodass es nicht bei Absichtsbekundungen bleibt.

Als Beispiele für bereits laufende Vorhaben, die diese Ausrichtung unterstreichen, sind als Baustein einer Kreislaufwirtschaft die Prüfung zur Verwendung von recycelten Materialien, die anspruchsvolle Kriterienliste bei der Beschaffung von Reinigungsmitteln für die Reinigungskräfte der gemeindeeigenen Einrichtungen oder aber auch die Anlegung von Blühstreifen zur Biodiversitätsförderung zu nennen. Eine Sensibilisierung für den Wert heimischer Artenvielfalt oder aber auch für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie findet bereits im Kindergartenalter statt. Zudem setzt sich die Gemeinde für eine solide Politik zur Förderung der



Abbildung 2: Ein von den Kindern der Kita Sellstedt in ein Insektenhotel umfunktionierter Baumstumpf. Nachhaltigkeite Nutzung vorhandener Ressourcen zur Förderung der Biodiversität © Kita Geestenseth

Gleichstellung der Geschlechter ein und versucht durch die Einbindung von Jugendbeteiligungen und dem Senioren-Beirat generationsübergreifender Gerechtigkeit nachzukommen.

Im Dezember 2021 schloss sich die Gemeinde Schiffdorf als Bestätigung dieser Ziele der Resolution „2030 Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ an. Damit bekennt sich die Gemeinde zu einer nachhaltigen Entwicklung sowohl vor Ort als auch weltweit und signalisiert, dass sie im Rahmen der Möglichkeiten weitere, entsprechende Maßnahmen ergreifen möchte.

Wo wollen wir hin?

Im Zuge der Bestandsaufnahme und der Prüfung und Entwicklung neuer Vorhaben haben sich drei Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert:

- **Inklusion und kommunale Entwicklung**
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung und Biodiversität**
- **Klimaschutz, Energie und Konsum**

Die Schwerpunkte sind nicht getrennt voneinander zu begreifen. Vielmehr ergeben sich viele Überschneidungen zwischen den einzelnen Themenbereichen und darüber hinaus. Nachfolgend sollen die strategischen Ziele der Gemeinde Schiffdorf näher beschrieben werden, die sich in diesen drei Schwerpunkten widerspiegeln.

Die Anzahl der angeführten SDGs, die von einer Zielvorgabe bedient werden, stellen keinen Bewertungsindex dar, sondern dienen der Veranschaulichung und Orientierung. Ersichtlich ist jedoch, dass jedes UN-Nachhaltigkeitsziel von mindestens einer Zielvorgabe seitens der Gemeinde Schiffdorf angestrebt wird.

Inklusion und kommunale Entwicklung

Vorausplanende und nachhaltige Wohn- und Lebensraumentwicklung



Die durch Zuzug entstehenden Flächenkonflikte stellen eine Herausforderung dar, die es verstärkt zu beachten gilt. Die Ausweisung von Baugebieten und viele vergleichbare Entscheidungen haben Folgeentwicklungen, die zum Beispiel im Hinblick auf Verkehr, auf die durch Rechtsanspruch gewährleistete Bereitstellung von Schul- und Kindergartenplätzen oder auch mit Flächenversiegelung und Biodiversitätsverlust einhergehen. Die 68. FNP-Änderung zielt darauf ab, die städtebaulich geeigneten Baubereiche in einer Gesamtschau zu definieren. Mithilfe der Einrichtung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe sollen Synergien durch Kooperation entstehen und die Prozesse der Planung und Entwicklung gebündelter und zielgerichteter ablaufen. Durch die Umstrukturierung hin

zu einem systematischen Arbeitsablauf sollen die An- und Herausforderungen effektiver identifiziert und lösungsorientiert erörtert werden, um die Ressource Boden, den Wasserhaushalt und die Lebensräume für Tiere und Pflanzen für zukünftige Generationen zu erhalten.

Erweiterung des Gesundheitsmanagement



Eine gesunde, kommunale Belegschaft fördert nicht nur das Wohlbefinden der Arbeitnehmenden, sondern auch die Effektivität der Bearbeitung von Projekten und Aufgaben. Nicht nur bei den aktuell immer komplexer werdenden Herausforderungen und den damit verbundenen Anforderungen an die Beschäftigten sind Gesundheit und Stressresistenz bzw. kompetenz von größter Bedeutung. Um dies zu erreichen, wird über eine Erweiterung des bisherigen Gesundheitsangebotes für die Mitarbeitenden nachgedacht. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst die Gestaltung, Lenkung und Entwicklung betrieblicher Strukturen und Prozesse, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich und präventiv zu gestalten.

Kontinuierliche Integrationsarbeit



Für die Integration von Asylsuchenden hat die Gemeinde Schiffdorf bereits in der Vergangenheit Anstrengungen über die rechtlichen Verpflichtungen hinaus umgesetzt. Dies soll auch zukünftig langfristig zu einer breiten Integration der Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund beitragen. Ziel ist die Schaffung einer Willkommenskultur für alle Menschen in der Gemeinde, sowohl für hinzuziehende als auch für heimische Einwohnerinnen und Einwohner. Hierfür sind Anpassungsprozesse auf beiden Seiten erforderlich, für die in den nächsten Jahren konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Biodiversität

Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Der ausreichenden Bereitstellung von Krippen- und Kindergartenplätzen steht, wie in anderen Kommunen ebenso, der Personalmangel gegenüber. Hinzu kommt das Anliegen der Schaffung von Integrationsgruppen in allen Kindertagesstätten der Gemeinde. Im Prinzip stehen die Kommunen hier in einem Wettbewerb miteinander um das zu gewinnende Personal. Die Gemeinde Schiffdorf möchte hier zukünftig einen nachhaltigeren Weg gehen und durch die Entwicklung innovativer und kreativer Ansätze Personal von einer Tätigkeit in der Gemeinde überzeugen.

Mit dem Recht auf Ganztags schulbetreuung ab 2026 kommen weitere Herausforderungen auf die Gemeinde Schiffdorf zu. Wenn die Kommune einen auf nachhaltige Entwicklung fokussierten Bildungsanspruch aufrechterhalten will, bestehen hier Chance und Risiko gleichermaßen, denn die Umsetzung dieses Anspruchs bleibt unklar, die Ansprüche an die Ausbildung hoch. Kinder sollen jedoch in der Mitte der Gesellschaft Schiffdorfs aufgehoben sein. Es gilt, die Stärken der Kinder zu fördern. Dafür braucht es Kreativität. Für die Ganztagsbetreuung müssen sowohl die infrastrukturelle Bereitstellung der Plätze, deren qualitativ gehaltvollen Inhalte sowie entsprechend qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen. Menschen sollen in der Gemeinde Schiffdorf Kinder haben und gleichzeitig ihren beruflichen Tätigkeiten nachgehen können, ohne Bedenken haben zu müssen, dass ihre Kinder nicht gut betreut sind. Die Gemeinde möchte eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und dafür frühzeitig Maßnahmen und Aktivitäten ergreifen.

Stärkung der Jugendfeuerwehren



Die Gewährleistung der Sicherheit von Menschen in der Gemeinde Schiffdorf obliegt unter anderem den örtlichen freiwilligen Feuerwehren. Um das Interesse der Menschen für ein Engagement bei

der Feuerwehr zu fördern, gilt es eine Steigerung des Verantwortungsbewusstseins und eine Identifizierung der Menschen mit ihrer Gemeinde zu erreichen. Die Schaffung einer ausgeprägten Teamfähigkeit und die Entwicklung sozialer Kompetenzen sind dabei nur zwei zu nennende Kriterien. Feuerwehren haben darüber hinaus eine sehr wichtige soziale Funktion in der Gemeinde, weshalb ein weiteres Wirkungsziel durch die Stärkung des Engagements bei der Feuerwehr erreicht werden kann: Die Zusammenführung von Kindern und Jugendlichen verschiedener (Bildungs-)Gruppen; ein besonders wichtiger Fakt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Miteinander in der Gemeinde

German Engineering Goes Africa („Globale Verantwortung“)



Globales Lernen und gemeinsames Handeln sensibilisieren sowohl Menschen in der Gemeinde Schiffdorf wie Menschen in anderen Teilen der Welt für den globalen Aspekt nachhaltiger Entwicklung. Ein Projekt, welches die Gemeinde begleiten möchte und welches über die Landesgrenzen hinaus geht, ist die Unterstützung des Vereins „German Engineering Goes Africa“. Der Verein möchte in Nigeria Hilfe zur Selbsthilfestärkung leisten und junge Menschen vor Ort in die Lage versetzen, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. In der Gemeinde Schiffdorf soll regelmäßig darüber berichtet werden. Es wird die Wirkung erwartet, dass mehr Verständnis für die Lebenswirklichkeit junger Menschen in Afrika entsteht und auch eine Sensibilisierung stattfindet, was man mit kleinen Leistungen schaffen kann. Weiterhin dient das Vorhaben dazu, über einen kulturellen und wissensbasierten, digitalen oder analogen Austausch junge Menschen hier und in Afrika miteinander zu verbinden und vorhandene Gegebenheiten und entsprechende Potentiale zu erkennen und Überlegungen anzustellen, wie diese zu nutzen sein könnten.

Klimaschutz, Energie und Konsum

Klimaschutz



Die Gemeinde Schiffdorf will als gutes Beispiel vorgehen und Möglichkeiten aufzeigen, klimafreundlich zu handeln und auf diese Weise Menschen zu motivieren, dies auch zu tun. Dazu ist es wichtig, die Menschen für die Themen CO₂-Einsparung und nachhaltigen Konsum zu sensibilisieren. Mit vom Bund bezuschussten Mitteln beschäftigt die Gemeinde einen Klimaschutzmanager zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Regionalforum Bremerhaven (heute: Regionalforum Unterweser) und zur Reduktion der CO₂ Emissionen der Gemeinde.

Ein hervorzuhebendes Projekt ist hierbei eine auf erneuerbaren Energien basierende Wärmever-sorgung in einem künftigen Neubaugebiet in der Ortschaft Schiffdorf. Eine vom Klimaschutzmanagement veranlasste Potenzialstudie kam sogar zu dem Ergebnis, dass eine dezentrale Wärmeversorgung, beispielsweise mit Wärmepumpen, nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoller ist. Die Realisierung dieses kommunalen Pilotvorhabens als auch die kontinuierliche Sanierung von Bestandsgebäuden stellen elementare Schritte auf dem Weg zu der vom Bund anvisierten Klimaneutralität dar.

Aufgrund der Vielzahl an umzusetzenden Maßnahmen in diesem Bereich werden diese auch unter dem Aspekt ihrer Effektivität betrachtet, um herauszuarbeiten, wo die größten Wirkungen zu erwarten sind, um finanzielle und personelle Ressourcen optimal einzusetzen. Unter diesem Aspekt ist zum Beispiel die Zentralkläranlage der Gemeinde in den Fokus gerückt, da im Abwasserbereich eine große Menge Strom zur Abwasserreinigung aufgewendet wird. Durch die Nutzung von auf dem Gelände generierter Photovoltaik- und Windenergie könnte ein beachtlicher Teil des jährlichen Strombedarfes gedeckt werden. Das Projekt soll zeitnah auf Basis von Analyseergebnissen eines beauftragten Ingenieurbüros angegangen werden.

Im Hinblick auf die Beleuchtung in allen kommunalen Anwendungsbereichen sollen alle Leuchtpunkte auf die effektivste und klimafreundlichste Beleuchtung umgestellt, dabei allerdings Kosten und Rebound-Effekte¹ beachtet und insbesondere immer dann der beste Standard angestrebt werden, wenn Leuchtpunkte erneuert werden müssen.

Nachhaltigkeit in kommunalen Einrichtungen



Der umsichtige und nachhaltige Umgang mit Papier wird in vielen Kommunen schon langjährig umgesetzt und ist auch in der Gemeinde Schiffdorf Thema. Im Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft stellt sich auch hier die Frage, ab wann es sinnvoller ist, nachhaltiges Papier zu nutzen oder digitale Kommunikation in Anspruch zu nehmen und wie es gelingen kann, ein so ressourcenschonendes Vorgehen wie möglich zu wählen und gleichzeitig die inneren Prozesse der Verwaltung zu optimieren, an dieses Wissen anzupassen und verlässliche Prozesse zu initiieren und umzusetzen.

Besonders im Bereich der nachhaltigen Beschaffung zeigt sich die große Komplexität einer Umstellung von Prozessen auf Nachhaltigkeit. Es besteht die große Herausforderung zu entscheiden, welche Leistungen und Produkte die sinnvollsten Alternativen im Sinne der Aufgabe, aber auch im Sinne der Nachhaltigkeit darstellen. Viele Fragen sind miteinander abzuwägen und gleichzeitig das Vergaberecht zu beachten. Die Gemeinde Schiffdorf möchte sich in diesem Handlungsfeld auf den Weg machen, um die bestmögliche Lösung für die Gemeinde und für eine nachhaltige Entwicklung zu finden sowie anzuwenden. Mit diesem Vorgehen will sie konkret zum Schutz der Umwelt, sozial fairen Arbeits- und

¹ „Effizienzsteigerungen senken oft die Kosten für Produkte oder Dienstleistungen. Dies kann dazu führen, dass sich das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer ändert: Sie verbrauchen mehr- die ursprünglichen Einsparungen werden teilweise wieder aufgehoben. Dieser Effekt wird Rebound genannt.“ UBA 2019
[→ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/oekonomische-rechtliche-aspekte-der/rebound-effekte>]

Produktionsbedingungen als auch zur CO₂-Reduktion, zu Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft sowie zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung beitragen, indem sie über Ausschreibungen auch Impulse in die Gesellschaft gibt.

Fair-Trade-Kommune



Im Rahmen der kommunalen Beschaffung will die Gemeinde Schiffdorf besonders die Arbeitsbedingungen in den sogenannten Ländern des Südens in den Blick nehmen. Dies kann mithilfe des Fair-Trade-Siegels bei vielen Produkten schon umgesetzt werden. So könnten Konsumenten beispielsweise bei Kleidung, Kaffee und Tee, Obst und weiteren Produkten wie Schokolade, auf faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung achten, meist kombiniert mit ökologischem Anbau und nachhaltiger Produktion. Fair Trade ist Bestandteil einer nachhaltigen Beschaffung, erhält durch die globale Perspektive jedoch noch einen besonderen Stellenwert in kommunalen Handlungsstrategien. Fairer Handel kann jedoch auch auf regionaler Ebene umgesetzt und bei regionalen Vermarktungs- und Produktionsprozessen berücksichtigt werden. In Kooperation mit weiteren Kommunen im Unterweserraum möchte die Gemeinde Schiffdorf das Thema angehen und in einer gemeinsamen Interessensgemeinschaft zukünftige Aktivitäten initiieren.

Verstetigung nachhaltiger Strukturen



Ferner sollen auch für alle interessierten kommunalen Mitarbeitenden Fortbildungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung angeboten werden, sodass Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gewonnen werden können, um das Thema stärker in die Öffentlichkeit zu transportieren und das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ im kommunalen Mitarbeitendenbereich zu verstetigen. Auch eine kleine Broschüre mit Tipps und Hinweisen für

nachhaltiges Verhalten soll für die Öffentlichkeit entwickelt und erstellt werden.

Diese strategischen, prioritären Ziele und Vorhaben für das Umsteuern hin zu einer nachhaltigen Gemeinde Schiffdorf werden zeitnah in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Politik in der Projektsteuerungsgruppe mit konkreten Maßnahmen und Konzepten erarbeitet und anschließend in den entsprechenden Fachausschüssen beraten. Für die meisten Vorhaben existieren bereits ausgearbeitete Ideen, die zügig einer Realisierung zugeführt werden können. Ein Nachhaltigkeitscheck erscheint aktuell aus Gründen begrenzter personeller Ressourcen zu aufwendig, gleichwohl erhalten alle Mitarbeitenden Unterstützung und Hinweise sowie die Möglichkeit, an Netzwerken teilzunehmen, welche die Einschätzung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen wesentlich erleichtern.

Die Gemeinde Schiffdorf wird den Prozess durch regelmäßige Treffen der Steuerungsgruppe verstetigen und unter Einbezug der Öffentlichkeit erweitern. Dabei werden jeweils der aktuelle Umsetzungsstatus evaluiert, Fortschritte bewertet und neue Maßnahmen initiiert. Einige Überlegungen für mögliche Folgeprojekte wurden bereits festgehalten. In den kommenden Jahren sollen diese kontinuierlich weiter ausgearbeitet werden.

Unterzeichnung der Musterresolution Agenda 2030
© K. Seelbach, Nordsee-Zeitung





www.17ziele.de